

## CH\_VB 87.025 vom 9. Juni 1987

Bundesverwaltung, 1987-06-09, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_87.025](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_87.025)

FR: CH\_VB 87.025 du 9 juin 1987

IT: CH\_VB 87.025 del 9 giugno 1987

### Volltext

9.Juni 1987 255 PTT. Geschäftsbericht 1986 Bundesbeschluss - Arrêté fédéral Eintreten ist obligatorisch L'entrée en matière est acquise de plein droit Detailberatung - Discussion par articles Titel und Ingress, Art. 1 und 2 Antrag der Kommission Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates Titre et préambule, art. 1 et 2 Proposition de la commission Adhérer au projet du Conseil fédéral Angenommen - Adopté Gesamtabstimmung - Vote sur l'ensemble Für Annahme des Beschlusentwurfes 27 Stimmen (Einstimmigkeit) An den Nationalrat - Au Conseil national #ST# 87.025 PTT. Geschäftsbericht 1986 PTT. Gestion 1986 Bericht des Bundesrates vom 15. April 1987 Rapport du Conseil fédéral du 15 avril 1987

Beschlusentwurf siehe Seite 60 des Berichtes Projet d'arrêté voir page 60 du rapport Bezug bei der Generaldirektion PTT, Viktoriastrasse 21, Bern S'obtiennent auprès de la Direction générale des PTT, Viktoriastrasse 21, Berne Moll, Berichterstatter: Die Geschäftsprüfungskommission Ihres Rates beantragt Ihnen, die Geschäftsführung des Bundesrates im Bereich der PTT-Betriebe im Jahre 1986 zu genehmigen. Der Bundesbeschluss über die Geschäftsführung des Bundesrates befindet sich auf Seite 60 des Geschäftsberichtes. Das Jahr 1986 war für die PTT sehr erfolgreich. Das zeigen vor allem drei finanzielle Indikatoren. Ich erwähne hier nur - um der Finanzkommission nicht vorzugreifen - einen Reingewinn von 554 Millionen Franken, es ist der grösste, der je erzielt wurde; dann der Cash-flow von 2,6 Milliarden Franken mit der Möglichkeit, sämtliche getätigten Investitionen des Jahres zu finanzieren. Ebenso erfreulich ist die grösste je vorgenommene Tarifsenkung im Bereich des in- und ausländischen Telefonverkehrs. Also lauter Superlative! Trotzdem spricht die «NZZ» in ihrer Ausgabe vom 20. Februar 1987 von einem grossen Klecks im Reinheft der PTT, und zwar verweist sie da auf das Projekt Terco. Wir haben uns mit diesem Projekt in der Geschäftsprüfungskommission, weil es im Geschäftsbericht ausführlich behandelt ist, ebenfalls befasst. Im Geschäftsbericht 1986 wird auf den Seiten 13 ff. sehr offen auf die EDV-Probleme der PTT hingewiesen. Die rasche Entwicklung im Bereich der Mikroelektronik und in der Kommunikationstechnik hat auch bei den PTT neue Automatisierungsmöglichkeiten erschlossen und eine eigentliche Informatikwelle ausgelöst. Allein für die Entwicklung der wichtigsten Grossprojekte sind in den letzten Jahren über eine halbe Milliarde Franken aufgewendet worden. Nebst den Grossprojekten - ich erwähne hier nur Terco, Apoco, Pirico-sind rund 40 weitere Vorhaben in Bearbeitung beziehungsweise in Planung. Wenn die PTT beim nachfragegerechten Weiterausbau der Anlagen, Netze und Systeme an der Spitze des Fortschritts bleiben wollen, dann nur mit der von der Generaldirektion und dem Verwaltungsrat verfolgten Vorwärtsstrategie, die selbstverständlich auch gewisse Risiken in sich birgt! Neben dem Grossvorhaben IFS, das ist das Integrierte Fernmeldesystem, entstanden vor allem beim Grossprojekt Terco Schwierigkeiten. Das ist die Abkürzung für Telefon-Rationalisierung mit Computern. Ich möchte gleich hier sagen, dass Sie sich beruhigen können, ich werde mich hüten, allzu viele Abkürzungen zu gebrauchen. Ich werde solche nur noch in

Notfällen verwenden. Terco ist das komplexeste Computersystem der Schweiz mit 36 Datenbanken, mit über 2000 Anwendungsprogrammen. Das System hat pro Jahr über 11 Millionen Geschäftsfälle zu erledigen. Bei diesem Projekt mussten wesentliche Termin- und Kostenüberschreitungen in Kauf genommen werden. Die Probleme waren vor allem organisatorischer, personeller und finanzieller Natur. Im Frühjahr 1986 wurden dann vom Verwaltungsrat und von der Generaldirektion PTT einschneidende Massnahmen ergriffen. Der Mehraufwand für dieses Projekt, verglichen mit einem optimalen Projektverlauf, stellt sich noch etwa auf 50 Millionen Franken. Die Situation ist heute auch technisch gemeistert. Das provisorische Terco-Betriebszentrum in Bulle funktioniert und bedient sämtliche 17 Fernmeldekreisdirektionen. Die Geschäftsprüfungs- und die Finanzkommissionen bei der Räte haben sich an einer gemeinsamen Tagung in Bulle in diesem Frühjahr mit dem Thema «Führung von EDV-Grossprojekten bei den PTT-Betrieben» und den verschiedenen in diesem Zusammenhang aufgetauchten Aspekten befasst. Es darf aber festgestellt werden, (aufgrund dieser Tagung zusammen mit dem Verwaltungsratspräsidenten der PTT und der Generaldirektion der PTT), dass man die Probleme nicht nur beim Projekt Terco im Griff hat, sondern dass man in der Generaldirektion nun auch grundsätzlich über die Massnahmen und Mittel verfügt, dass auch grosse Projekte ordnungs- und fachgerecht realisiert werden können. Ein weiteres Grossprojekt - es handelt sich um Apoco, das ist die Automation der Postcheckdienste mit Computern - ist jetzt am Anlaufen. Die Geschäftsprüfungs- und die Finanzkommissionen waren sich einig und haben einen entsprechenden Beschluss gefasst - mit einer kleinen Arbeitsgruppe bestückt aus beiden Kommissionen -, dieses Projekt direkt zu verfolgen. Sie überprüfen, soweit das den Kommissionen möglich ist, ob die Verfahrensabläufe nun aufgrund der neu durchdachten Strategien vorgenommen werden. Wir wären dankbar, wenn sich Herr Bundesrat Schlumpf zu diesen Feststellungen äussern würde. Bundesrat Schlumpf: Ich danke Ständerat Moll für seine vollständige Orientierung. Er hat ein wesentliches Problem erwähnt, mit dem sich Ihre Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission an der Tagung, der ich teilweise auch beiwohnen konnte, sehr einlässlich beschäftigt haben. Zu den Technologien wie seinerzeit IFS oder Terco, Apoco usw., die gegenwärtig entwickelt werden: Es gehört zu den Aufgaben der Grossunternehmung PTT, dabei mitzuwirken, Sachverstand einzubringen und auch mitzuriskieren. Wir können es uns nicht leisten - angesichts des kleinen Marktes, den wir im Inland auf diesem und auch auf anderen Gebieten haben -, abseits zu stehen und zuzuschauen, wie rundum Technologiesprünge erfolgen - das geht zum Teil in einem unheimlichen Tempo vor sich und hat mit normaler Alterung nichts mehr zu tun; es kommen ganz neue Produkte auf den Markt, die in Dienst genommen werden müssen, wenn man Schritt halten will. Wir müssen diesen Innovationsrhythmus mitmachen und mitgestalten! Ich bin froh, dass Ständerat Moll auch ein mögliches Risiko positiv beurteilt: Es wird immer wieder - wie wir das bei IFS finanziell ausgiebig erlebten - Misserfolge geben. Aber ich möchte nicht eines Tages, wenn ich im Fauteuil in meinen Bündner Bergensitze und die Bundespolitik von dort aus wohlwollend beurteile, feststellen müssen, dass unsere PTT, diese Grossunternehmung mit ihrer landesweiten Versorgungs-

PTT. Compte 1986 256 9 juin 1987 aufgabe, alle neuen Technologien vom Auslandmarkt beziehen muss, weil unsere Inlandindustrie von uns so stiefmütterlich behandelt worden ist, dass sie nicht mehr Schritt halten kann. Das wäre nun wahrhaftig nicht die Politik des bonus pater familias. Ich meine allerdings ein vernünftiges Risiko; wir müssen selbstverständlich nicht bei jeder am Horizont auftauchenden Technologie mitmachen. Es soll also nicht ein Blankocheck sein, sich blindlings in Abenteurer einzulassen. Unsere

Industrie, welche immerhin das Hauptrisiko trägt, bietet jedoch sicher Gewähr dafür, dass wir keine solchen «Bocksprünge» machen. Insgesamt kann die seit Jahren betriebene Politik bei den PTT weitergeführt werden, auch mit einer gewissen Risikobereitschaft, im Interesse einer langfristigen Erfüllung der grossen Versorgungsaufgaben. Es ist vor allem eine staatspolitisch und sozial sehr wichtige Frage. Weber: Es ist sonst nicht üblich, dass man nach dem Bundesrat noch spricht. Aber nachdem auch die PTT-Sektion der Finanzkommission an diesem Seminar teilgenommen hat und das alles auch mit den Finanzen zu tun hat, möchte ich lediglich betonen, dass nicht nur Fehler gemacht wurden, sondern dass man auch Einsichten gewonnen und Wege gefunden hat, vielleicht gerade durch diese Fehler, die gewährleisten, dass es in Zukunft besser gehen wird. Gestatten Sie mir deshalb, dass ich zum Projekt Terco auch noch ein paar Worte sage. Ich habe damit zugewartet, weil ich nicht wusste, wie weit Herr Bundesrat Schlumpf ausholen würde. Das Automationsprojekt der Fernmeldedienste Terco hat viel zu reden gegeben; am Seminar war es ein dominierendes Thema. Die Entwicklung der Terco Stufe 1 - es handelt sich um den Auskunftsdienst und die Buchredaktion - erfolgt durch die Firma IBM, unter einem Gesamtunternehmensvertrag. Dieser Vertrag hatte in der damals noch jungen Terco-Organisation zur Folge, dass sich der Auftraggeber PTT vorwiegend mit den funktionellen und benützerorientierten Aspekten des Systems befasste, während die IBM im Verlaufe der Realisierung detaillierte Anwendungserkenntnisse erwarb. Nach der Inbetriebnahme der Stufe 1 und Ablauf des Gesamtunternehmensvertrages mussten in der Abteilung Terco die für den Unterhalt und die Weiterentwicklung erforderlichen Kenntnisse in mühsamer Anstrengung aufgebaut werden, um einer totalen Abhängigkeit ausweichen zu können. Das war das erste Handicap. Gleichzeitig wurden die Vorarbeiten der Folgestufe 2.1 in Angriff genommen. Die von Terco-Mitarbeitern mit relativ geringer Erfahrung in der Realisierung komplexer EDV-Systeme erarbeiteten Grundlagen waren unvollständig und zu wenig detailliert. Das war das zweite Handicap. Gleichzeitig mit diesen Aufgaben musste eine den beiden Stufen gerecht werdende EDV-Infrastruktur geschaffen werden. Rückblickend - das wurde auch von der Generaldirektion so betont - musste festgestellt werden, dass die junge Abteilung mit ihren 50 PTT-Mitarbeitern, unterstützt von durchschnittlich 5 externen Mitarbeitern, dieser enormen Aufgabe nicht gewachsen war. Die Vielfalt der anspruchsvollen Aufgaben überstieg ihre Möglichkeiten. Die Abteilung Terco wollte quasi über Nacht erreichen, was in anderen Unternehmungen in einem mehrjährigen, kontinuierlichen Prozess geschaffen wird. In dieser geschilderten Situation steckt die Hauptursache der Schwierigkeiten, mit denen die Folgestufe noch heute zu kämpfen hat. Man ist aber in der PTT-Leitung zuversichtlich; die Realisierung befindet sich heute in der Endphase. Wie Herr Moll berichtete, sind bereits 14 der 17 Fernmeldekreisdirektionen angeschlossen. Man glaubt also, dass die Sache nun wirklich überblickt werden kann und dass Fehler in Zukunft in diesem Ausmass nicht mehr vorkommen können. Ich wollte das aufzeigen. Wenn man von diesen Rekordergebnissen in Superlativen spricht, könnte man glauben, die Leitung der PTT würde sorgenfrei leben. Dahinter steckt jedoch viel Arbeit. Ich möchte von meiner Seite aus für die unternommenen Anstrengungen danken. Bundesrat Schlumpf: Ich kann nur bestätigen: Die Entstehungsgeschichte dieser leidigen Angelegenheit war so, wie sie Ständerat Weber darlegte. Das zeigt, dass wir vor allem anfänglich nicht für eine derartige neue Aufgabe ausgestattet waren. Die Unternehmensorgane, aber auch ich sind davon überzeugt, dass man die Entwicklung im Griff hat. Es werden jedoch wieder neue Technologien auf uns zukommen. Wir werden wieder «Lehrgeld» bezahlen müssen; das

müssen wir in Kauf nehmen. Es soll aber keine Beschönigung für die bereits erfolgten Fehler sein. Präsident: Darf ich davon ausgehen, dass die Diskussion beendet ist?  
Bundesbeschluss - Arrêté fédéral Eintreten ist obligatorisch L'entrée en matière est acquise de plein droit Gesamtberatung - Traitement global du projet Titel und Ingress, Art. 1 und 2 Antrag der Kommission Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates Titre et préambule, art. 1 et 2 Proposition de la commission Adhérer au projet du Conseil fédéral  
Gesamtabstimmung - Vote sur l'ensemble Für Annahme des Beschlusentwurfes 31 Stimmen (Einstimmigkeit) An den Nationalrat - Au Conseil national #ST# 87.026 PTT. Rechnung 1986 PTT. Compte 1986 Botschaft und Rechnung vom 15. April 1987 Message et compte du 15 avril 1987 Beschlusentwurf siehe Seite 31 der Rechnung Projet d'arrêté voir page 31 du compte Bezug bei der Generaldirektion PTT, Viktoriastrasse 21, Bern S'obtiennent auprès de la Direction générale des PTT, Viktoriastrasse 21, Berne Weber, Berichterstatter: Die Rechnung der PTT-Betriebe für 1986 schliesst mit einem Rekordergebnis ab, was seinen Niederschlag im Rekordunternehmungsgewinn von 554 Millionen Franken findet. Das sind immerhin 238 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Der erste Grund, der wiederum zu diesem guten Ergebnis führte, war erstens ein höheres Wachstum der Nachfrage nach PTT-Dienstleistungen von durchschnittlich 4,1 Prozent, nämlich 2,7 Prozent bei der Post und 5,4 Prozent bei den Fernmeldediensten. Das sind durchwegs bei allen Diensten 0,7 Prozent mehr als im Voranschlag einkalkuliert. Ein höheres Wachstum führt ja auch zu höheren Erträgen als budgetiert. Sie lagen gesamthaft um 170 Millionen Franken über dem Budgetwert. Der zweite Grund: Die Teuerung war 1986 um 0,8 Prozent tiefer als erwartet. Der dritte Grund: Eine gute Ausgabenkontrolle bewirkte, dass der Gesamtaufwand nur ein halbes Prozent vom Voranschlag abweicht. Der Personal- und der Fremdaufwand liegen sogar unter den Budgetsummen. Ueber dem Budget liegen nur die

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali PTT. Geschäftsbericht 1986 PTT. Gestion 1986 In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1987 Année Anno Band II Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Ständerat Conseil Conseil des Etats Consiglio Consiglio degli Stati Sitzung 05 Séance Seduta Geschäftsnummer 87.025 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 09.06.1987 - 17:00 Date Data Seite 255-256 Page Pagina Ref. No 20 015 625 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.